

städte (so namentlich an die Stadt Straßburg) und an die hohen Schulen (wie Jena und Wittenberg), ihre Freude mit der ihrigen zu vereinigen, ein Dankfest mit ihnen, den Leipziger Drucker-Herrn, zu halten und „Gott um den lieben Landfrieden zu bitten.“ Die Beschreibung dieser Feier ist unter dem Titel: „Jubilaeum Typographorum Lipsiensium, oder zweihundertjähriges Buchdrucker-Jubelfest, wie solches die Kunstverwandten zu Leipzig am Tage Johannis des Täufers A. C. 1640 mit christlichen Ceremonien celebriret und begangen, mit beigefügten Commentationen, Gratulationen und Ehrenschriften“ in 4. erschienen. — Der Johannistag war als Namenstag Joh. Guttenberg's und Joh. Faust's hierzu festgesetzt. Das erwähnte Ausschreiben dieser Feierlichkeit aber war durch folgende Leipziger Drucker-Herrn geschehen: von Gregorius Ritsch, Joh. Alb. Minzel, Henning Köhler, Timoth. Ritsch und Friedrich Lanckischens Erben. Die Feier selbst ward in Joh. Ritsch's Hause begangen, der damals Laden-Vater war.

Bei weitem allgemeiner und an den meisten Orten, an denen sich Buchdruckereien befanden, wurde mit größter Feierlichkeit und allgemeiner Theilnahme

das dritte Jubiläum, Johannis 1740 gefeiert.

In Leipzig, wo diesmal 17 Officinen*) waren, die mehr als 50 Pressen und beinahe 200 Personen beschäftigten, erhielt man gar bald die Erlaubniß zu dieser Feier. Die dabei gehaltenen Predigten, die im Beisein aller Buchdruckereibesitzer und sämtlicher Kunstverwandten vom Prof. Gottsched im philosophischen Hörsaale am 27. Juli gehaltene Rede und eine Menge Lobgedichte**), in deutscher, lat., ital., ja selbst in griechischer und hebräischer Sprache, wurden zusammen unter dem Titel: „Gepriesenes Andenken von Erfindung der Buchdruckerey wie solches in Leipzig beim Schluß des dritten Jahrhunderts von den gesammten Buchdruckern daselbst gefeyert worden“ gedruckt, und die zu dieser Feier geprägte Münze in einem Abdrucke beigefügt.

Die Feier schloß mit einem Gastmahle im Ranstädter Schießgraben, dem der Rector der Universität, mehrere Rathspersonen und die meisten Buchhändler beiwohnten. Auch war für das Vergnügen der Gehülfsen an diesem und den folgenden Tagen gesorgt, und es wird ganz besonders angemerkt, daß alles ohne die geringste Unordnung und mit besonderer Zufriedenheit abgegangen sei.

*) Die Namen ihrer Besitzer sind: H. C. Talle von Goslar; Christoph Bunzel von Weimar; Bernh. Christoph Breitkopf von Clausthal, d. J. Oberältester; J. G. Schniebes von Spremberg; Georg Saalbach von Hirschfeld; Chr. B. Wittorf von Zwickau; Friedr. Köhl von Ober-Criniz; A. S. Cruciger von Bischofswerda, d. J. Herren-Assessor; J. Chr. Langenheim von Schönningen; Gabr. Trog von Ermelitz; Christoph Barthel aus Thum; A. H. Holle von Hamburg; Mich. Henning von Ober-Seida; J. H. Eisfeldt von Clausthal; J. G. Köhler von Zörbig; Christ. Samuel Krug von Magdeburg; (Gabriel Richter von Leipzig, Factor); J. G. Bauchs Wittve.

**) Die bemerkenswertheften sind davon eine Ode von Luif. Adlg. W. Gottsched, ein Gedicht des berühmten schwedischen Theosophen Emanuel Schwedenborg, der vermuthlich in dieser Zeit auf der Heimkehr von seiner wissenschaftlichen Reise durch Leipzig kam; ein Gedicht von der deutschen Gesellschaft in Leipzig u. a.

Eine große Anzahl einzelner durch den Druck erhaltener und oft mit schätzbaren historischen Nachrichten versehener Jubelschriften, Reden und Predigten unterrichten uns von den Feierlichkeiten, die in andern Städten Statt fanden. Ob auch das Ausland an diesen Feiern Theil nahm, darüber erinnere ich mich keiner Notiz. Wer hierüber einige Nachrichten besitzt, würde durch deren gefällige Mittheilung vielleicht den Dank der Leser, — den meinigen bestimmt erhalten. (Schluß folgt.)

Duverger's neuer Notendruck.

Alle Versuche, Musikalien auf dem Wege der Buchdruckerkunst herzustellen, sind bis jetzt wenig befriedigend ausgefallen. Die meisten auf diese Art gedruckten Noten sind schwerfällig und ermangeln aller Eleganz: die Striche, womit die gestrichenen Noten mit einander verbunden sind, laufen entweder horizontal oder in Winkeln, die sich beständig gleich bleiben, das Auge wird durch die immerwährenden Unterbrechungen in den Notenlinien und den Strichen der Noten unangenehm berührt u. s. w. Allen diesen Nachtheilen hat Herr Duverger in Paris durch Angabe einer neuen Methode, Noten auf Art des Buchdrucks herzustellen, abgeholfen. Nach dieser werden die Matrizen mit den complicirtesten Noten ohne Notenlinien und Striche gravirt und geben durch mehrere auf einander folgende Reductionen die verschiedenen Reihen von Matrizen. Die Zeichen der Schleifungen werden mit Hilfe T förmiger Stücke dünnen Kupferblechs erzeugt. Der untere Arm dieser Blättchen kommt in die Lettermasse, und die oberen Arme, welche in jeder beliebigen Länge abgeschritten werden können, nehmen bei der Biegsamkeit der Substanz, aus der sie bestehen, leicht jede Form an. Auf ähnliche Weise werden die Striche der gestrichenen Noten durch kleine Streifen Zinn dargestellt, die sich in jeder Länge abschneiden und nach jeder Richtung biegen lassen. So wird nun der Satz gemacht, wobei die Notenlinien nur von Zeit zu Zeit durch mit kleinen Strichen versehene Lettern angedeutet werden; dann macht man einen Abdruck davon in Gyps, worauf mittels einer Maschine, die mit fünf Rollen über den Gypsabdruck hinwegfährt, die angedeuteten Linien ausgezogen werden; und nun wird die Platte stereotypirt. Die Herstellung dieser Platten ist freilich theurer als die in Zinn gestochener, aber der Abdruck viel billiger und der oft zu den Noten gehörige Text kann reiner und besser geordnet werden, so, daß Herr Duverger's Methode bei Musikalien, von denen große Auflagen gemacht werden, den Vorzug verdient (auch besonders deshalb, weil gestochene Platten selten mehr als 4000 Abdrücke geben), während dieser bei solchen, wo nur einige hundert Abdrücke nöthig sind, den Zinnplatten gebühren dürfte.

(Aus dem Journal für Buchdruckerkunst.)

Neueste Erscheinungen ausländischer Literatur.

Französische Literatur, bis z. 17. October.

Villeneuve, Marquis de, de l'Agonie de la France. 2 vol. 8. (58 f.) Paris. 12 fr.
Loir, J., des Ulcérations du col de l'utérus et de leur traitement. 8. (4 f.) Paris. 2 fr.